

# „Abend der Begegnung“ rückt Demokratie ins Rampenlicht

Kappeln: Wie wichtig Vielfalt und Teilhabe sind, macht der Verein St. Nicolaiheim in der Alten Maschinenhalle deutlich

Rebecca Nordmann

**KAPPELN** Ein lockeres Zusammensein über einige Stunden. Ein vielfältiges und ausgesprochen schmackhaftes Büfett, ein Gespräch hier, ein Austausch da – das ist der „Abend der Begegnung“, den der Verein St. Nicolaiheim jährlich im Februar feiert. Jahr für Jahr rückt der Verein dabei außerdem einen anderen Aspekt in den Mittelpunkt.

## Musik von Iris Siegfried und Olga Shkrygunova

In der Regel dreht sich dieser Aspekt um das, was den Verein und die Kappeler Werkstätten, die er trägt, ausmachen – was einer ähnlichen Vielfalt wie der des Büfetts entspricht. Um gesellschaftliche Teilhabe ging es bereits, um Diversität, um Veränderung, um Kunst. In diesem Jahr aber strahlte die Sache weiter aus. Sie blieb nicht in den Wänden der Alten Maschinenhalle, dafür war das, um das es ging, ohnehin viel zu groß. „Die Sa-



In der Alten Maschinenhalle saßen die Gäste zum „Abend der Begegnung“ an festlich eingedeckten Achter-Tischen.

Foto: Rebecca Nordmann

che mit der Demokratie“ – der Titel eines der Chansons, die Iris Siegfried und Olga Shkrygunova auf der Bühne der Halle präsentierten, gab die Richtung dieses „Abends der Begegnung“ vor, der exakt 48 Stunden, bevor gestern Abend die Wahllokale zur Bundestagswahl schlossen, eröffnet wurde.

„Demokratie stärken“ lautete denn auch das Motto, das der Verein diesem Abend gegeben hatte. Geschäftsführerin Catrin Dreyer sah

darin „mehr als ein politisches System“. Vielmehr sei Demokratie „eine Lebenseinstellung“, die erfordere, dass man sich selbst aktiv einbringe und so sicherstelle, „dass jeder die Chance auf ein erfülltes Leben erhält“.

## Gerechtigkeit, Gleichheit und Nächstenliebe

Auch und gerade die Menschen, denen sich das St. Nicolaiheim seit nun 125 Jahren verschrieben hat: Menschen mit Einschränkungen

unterschiedlichster Art und Schweregrade. Die Werte, die der Verein verkörpere, dazu zählte Dreyer Gerechtigkeit, Gleichheit und Nächstenliebe, „sind untrennbar mit der Demokratie verbunden“.

Die Notwendigkeit des eigenen Engagements betonte auch Innenministerin Sabine Sütterlin-Waack, verlässlicher Gast des „Abends der Begegnung“ – denn: „Demokratie ist kein Selbstläufer“, sagte sie. Und: „Wir stehen an einem Punkt des

Wandels.“ Daher habe das gewählte Motto der Veranstaltung „nicht passender sein können“. Landrat Wolfgang Buschmann stellte schließlich heraus, dass es angesichts einer sich polarisierenden Gesellschaft wichtig sei, „die Augen offen zu halten“. Und: „Nur in einer Demokratie gelingt es auch, die Schwächsten zu beschützen und und zu unterstützen.“

## Videobotschaft des Ministerpräsidenten

Nicht persönlich, aber virtuell sprach Ministerpräsident Daniel Günther, der aufgrund eines zeitgleichen Termins seine Teilnahme hatte absagen müssen. Auch Günther bezog sich auf das Motto des Abends, als er sagte: „Demokratie lebt davon, dass Menschen sie verteidigen. Dazu leisten Sie einen Beitrag.“

Auf das gesprochene Wort folgte das gesungene von Olga Shkrygunova und Iris Siegfried, die zudem Klavier und Geige beherrschten.

Dem russisch-deutschen Künstlerinnen-Duo gelang es, das mitunter auseinanderklaffende Verständnis von Freiheit, die Verantwortung und Risiken, die mit Macht einhergehen können, gleichzeitig musikalisch leicht und gedankenschwer zu vergegenwärtigen.

## Persönliche Worte für Stefan Lenz

Und dann bot der „Abend der Begegnung“ schließlich noch Gelegenheit, dem langjährigen, jetzt aber scheidenden Geschäftsführer des St. Nicolaiheims, Stefan Lenz, Persönliches mit auf den Weg zu geben. So erinnerte Catrin Dreyer unter anderem daran, wie stark der Verein unter Lenz' Verantwortung gewachsen sei. Und Sabine Sütterlin-Waack lobte Lenz als „echten Macher, der dabei aber stets den Menschen fest im Blick hat“.

Danach allerdings richteten sich alle Blicke aufs Büfett – bevor keine 48 Stunden später etwas anderes wichtig werden sollte.